Nr. 1/2015

WIENSKI

Information des Wiener Skiverbandes

P.b.b.
Erscheinungsort: Mattighofen
Verlagspostamt: 5230 Mattighofen
GZ02Z030595 S

Editorial

Werte Wienskifamilie!

Während laut Bericht der Europäischen Kommission in Europa 1,6 Prozent der Wertschöpfung aus dem Sport kommen, liegt Österreich mit knapp 5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes unionsweit an der Spitze. Diese Position ergibt sich aus der Bedeutung des Wintersporttourismus und des hohen Stellenwertes des Skilaufes in Österreich. Ein mittlerweile nicht unbeträchtlicher Bevölkerungsanteil mit Migrationshintergrund vor allem in den Ballungsräumen sowie rückläufige Schulskikurse lassen jedoch befürchten, dass es in Hinkunft weniger Skisportler geben könnte. Bemühungen, in Wien wieder einmal eine internationale Skiveranstaltung zu organisieren, haben daher einen klar wirtschaftspolitischen Hintergrund. Es sind ja besonders die Städter, die den Tourismus beleben und so für die angesprochene Wertschöpfung sorgen. Wenn vielen Mitbewohnern herkunftsbedingt jedoch ein Zugang zum Skisport fehlt, muss man versuchen, ihnen diesen nahe zu bringen.

Vom Bürgermeister der Bundeshauptstadt ist bekannt, dass er ein Weltcuprennen in Wien sehr begrüßen würde. Auch aus Regierungskreisen (etwa vom Wirtschaftsminister und Landwirtschaftsminister) gibt es positive Signale. Und die FIS ist ohnedies dafür. Wo genau und wann das möglich ist, muss geklärt werden. Der Hang vor der Gloriette in Schönbrunn wurde nicht nur oft genannt, sondern auch ob einer akzeptablen Umsetzbarkeit besichtigt. Noch ist nichts fixiert. Aber egal, ob so ein Event in Schönbrunn zustande kommt oder nicht, wir brauchen in Wien dringend eine gute Möglichkeit, Kinder zum Skilauf zu bringen.

Eine spektakuläre Skiveranstaltung könnte jedenfalls eine starke Initialzündung sein, jene Maßnahmen zu ergreifen, die notwendig sind, auch in Wien dem Skilaufen besser frönen zu können. Dazu bedarf es einer – auch mit Öffis – gut erreichbaren, ausreichend breiten und langen Wiese, ausgestattet mit Lift, Flutlicht und natürlich sogenannten Schneekanonen. Auch Kinder aus Familien, die sich keinen Skiurlaub in bekannten Skiorten leisten können, sollen die Möglichkeit haben, die Faszination des Skilaufes zu erleben. Gerade viele Kinder aus Zuwandererfamilien zeigen sich oftmals als sportlich talentiert und interessiert. Warum sollte diesen bewegungshungrigen Kids nur das Ballspiel bleiben? Es gibt durchaus Wiesen im Raum Wien, die dafür gut geeignet wären. So z. B. im 19. Bezirk im Bereich Cobenzlgasse/Krapfenwaldgasse. Da gäbe es auch eine nahe Gastronomie und sogar gute Wasserversorgung für den Maschinenschnee.

Wir werden dran bleiben!

Dr. Hermann Gruber

Ski-WM 2015

Am Tag der Eröffnung der SKI WM in Vail/Beaver Creek, dem 2. Februar, hat der „Kurier“ eine Medaillen-Prognose präsentiert. Wie die Redakteure der Zeitung selbst formuliert haben, ist die Prognose das Ergebnis des befragten „Blechtrottels“. Wie auch immer und von wem der Computer gefüttert worden sein mag, wirklich genau getroffen hat er mit seinen Vorhersagen nicht. Österreich wurden zwar zehn Medaillen vorhergesagt, aber keine einzige Goldene. Die mit zwei Goldmedaillen favorisierte Lindsey Vonn musste sich mit einer Bronzenen im Super-G begnügen, für den in Abfahrt und Super-G an der Spitze erwarteten Norweger Jansrud schaute auch nur eine Silbermedaille heraus, und das in der Kombination. Völlig daneben lag der Kurier-Computer bei der Abfahrt der Herren. Keiner der am Podest gelandeten Abfahrer (Küng, Ganong, Feuz) wurde vorausgesehen. In der Abfahrt der Damen wurde lediglich Lara Gut als Dritte richtig prophezeit. Zutreffend wurde Tina Maze sowohl im Riesentorlauf als auch in der Kombination als Siegerin erwartet; Treffer waren auch Ted Ligety für den Riesentorlauf der Herren sowie Mikaela Shiffrin im Damenslalom. Anna Fenninger machte aus den zwei prognostizierten zweiten Plätzen im Super-G und im RTL zwei Goldene und eine Silbermedaille. Sie war gemeinsam mit Marcel Hirscher, der ebenfalls zwei Goldene und eine Silberne aus den USA mitnehmen konnte, hauptverantwortlich für Österreichs klare Führung in der Medaillenbilanz mit insgesamt neun Stück, vor den USA mit fünf. Rang Drei belegte Slowenien mit drei Medaillen, die alle auf das Konto von Maze gehen.

Hirscher konnte zwar drei Medaillen mit nach Hause nehmen, in seinen Paradedisziplinen Slalom und Riesentorlauf blieb er jedoch mit einem zweiten Platz im Riesentorlauf hinter dem im zweiten Durchgang überragend fahrenden Ligety und nach Halbzeitführung mit einem Einfädler im Slalom wohl hinter seinen eigenen als auch den Erwartungen vieler Fans.

Dass Marcel Hirscher in der Kombination durch den Ausfall des Tschechen Ondrej Bank im Kombi-Slalom mit Startnummer 1 bessere Bedingungen für die Aufholjagd vorgefunden hat, als mit der ihm sonst zugefallenen Nummer 31, hat er selbst eingeräumt. Über drei Sekunden Vorsprung Jansrud’s aus der Abfahrt wären mit einer hohen Startnummer ungleich schwerer wettzumachen gewesen. Aber das ist auch das Glück des Tüchtigen, der sich in der für ihn ungewohnten Abfahrt tapfer geschlagen und seinen Kombislalom mit Bravour absolviert hat. Hohen Anteil hatte Hirscher auch am Gold im Teambewerb, in dem er alle seine Fahrten souverän gewonnen hat.

Mit Hannes Reichelt war im Super-G zu rechnen und sein Sieg in einem Speedbewerb kompensiert etwas das schwache Abschneiden der Österreicher in der Abfahrt. Während die Niederlage der Abfahrer mit Matthias Mayer auf Rang 12 als bestplatziertem aus dem Team Austria eher überraschend war, durfte man bei den Herren in den technischen Bewerben von vorneherein nur mit Hirscher auf dem Podest rechnen. Silber im RTL hinter Ligety entsprach zumindest der Kurier-Prognose und im Slalom kann allemal ein Ausfall passieren. Auf den Franzosen Grange als Gewinner des Slaloms, zuletzt kaum mit Topergebnissen aufgefallener Weltmeister aus dem Jahr 2011, hat jedoch kaum jemand ernsthaft gesetzt. Vervollständigt wurde Österreichs Medaillenausbeute durch Silber (Hosp) und Bronze (Kirchgasser) in der Kombination bei den Damen. Alle vier Österreicherinnen landeten in diesem Bewerb unter den ersten Sechs. So erfreulich das an Podestplätzen gemessene Abschneiden für den ÖSV ist, die schon vor der WM bekannten Nachwuchs-Lücken vor allem bei den Herren im Slalom und RTL wurden auch in Beaver Creek evident. Bestätigt hat sich somit die im ÖSV schon vor der WM eingeleitete Diskussion über notwendige Reformen. (Siehe auch Seite 4) [HG]

Handlungsbedarf im ÖSV

Die Erfolge Marcel Hirschers im Slalom und im Riesentorlauf sowie dessen dreimaliger Gewinn des Gesamtweltcups decken Nachwuchsprobleme vor allem in den technischen Disziplinen zu. Dass frühere Garanten für Spitzenplätze, wie Benjamin Raich, Mario Matt oder Reinfried Herbst, die jeder mehr als dreißig Jahre auf dem Buckel haben, zur Zeit nicht mehr so in Form seien oder Materialprobleme hätten, taugen kaum mehr als Erklärung für mangelnde Topplatzierungen und gähnende Leere hinter Hirscher. Nicht nur im Weltcup, auch im Europacup und im Schülerbereich hat Österreich in den letzten Jahren an Terrain verloren. Der Anteil Alpiner Techniker aus Österreich unter den ersten 100 der Weltrangliste – gemessen an FIS-Punkten – hat sich halbiert. Im selben Zeitraum wurde jedoch das Budget des ÖSV in etwa verdoppelt.

Kein Wunder, dass ÖSV-Präsident Schröcksnadel der Geduldsfaden gerissen ist. Mitte Jänner 2015 wurde eine außerordentliche Präsidentensitzung einberufen, zu der auch Sportdirektor Pum und Nachwuchsreferent Mag. Ehn geladen waren. Sehr offen war da von oftmals offensichtlich mangelndem Kampfgeist und auf Bewahrung von Wohlfühloasen ausgerichtetem Anspruchsdenken die Rede. Junge Sportler, die in ÖSV-Kader aufrücken, würden oft an der dort bestehenden Hackordnung scheitern. Wie in einem Unternehmen müssen Aufwand und Ertrag, in diesem Fall sportliche Erfolge, jedoch in einem vertretbaren Verhältnis zueinander stehen.

Einigkeit bestand darin, dass Handlungsbedarf besteht. Die sportliche Leitung wurde daher aufgefordert, einen konkreten Maßnahmenkatalog vorzulegen, der u. a. sicherstellt, dass im Slalom bis zum kommenden Herbst 14 bis 15 Aktive unter den ersten 100 der Weltrangpunkteliste und im Riesentorlauf drei Athleten mehr als derzeit platziert sind sowie in der Beschickungspolitik besonders auf die Verbesserung der FIS-Punkte geachtet wird. Nachwuchsläufer sollen mehr Möglichkeit zu gemeinsamem Training mit der Spitze bekommen.

Generell wird es notwendig sein, mehr und verbesserte Möglichkeiten für Training und Rennen zu schaffen. Schneearme Winter wirken bremsend und viele Schigebiete scheuen sich, bei Schneemangel Pisten für Training und Rennen zur Verfügung zu stellen. Auch die zunehmenden Schwierigkeiten, Helfer für die Abwicklung von Rennen zu finden sowie die fiskalischen Hürden bei deren Entlohnung sind nicht gerade förderlich. Man wird daher auch die Unterstützung von Rennveranstaltern prüfen müssen, um besonders dem Nachwuchs ausreichend Gelegenheit zu geben, bei Rennen Punkte und Erfahrung sammeln zu können. Bei den Jüngsten - also in den Kinderklassen - sei überdies häufig zu beobachten, dass manche zwar eine gute Stangentechnik und das sogenannte Umlegen beherrschen, skifahrerisch jedoch Mängel aufweisen. In diesem Alter eingelernte fahrtechnische Fehler sind später oft schwer zu korrigieren.

[HG]

Öst. Schülertestrennen 2015

Man hat sich ja schon daran gewöhnt, dass sich der Winterbeginn seit einiger Zeit nicht an das vom Kalender vorgesehene Datum hält. Dass er sich dann ausgerechnet zum Beginn der heuer vom Wiener Verband vom 28. bis 31. Jänner 2015 in Turnau zu organisierenden Österreichischen Schülertestrennen mit heftigem Schneefall eingestellt hat, war aber kein besonders gutes Timing. Die Entscheidung, mit diesen Bewerben auf Grund der guten Erfahrungen, die Wien mit dem dortigen Skiclub immer wieder gemacht hat, nach Turnau zu gehen, erwies sich jedoch als goldrichtig. Die Rennen konnten trotz des heftigen Wintereinbruches zeitgerecht gestartet werden. Zum Abschluss gab es am Samstag zur Belohnung dann noch Sonnenschein und beste Verhältnisse.

76 Mädchen und 102 Burschen der Jahrgänge 1999 bis 2002 aus ganz Österreich waren in die Startliste eingetragen, darunter zwei Mädchen und sieben Burschen aus Wien. Unter den Teilnehmern befanden sich auch Amanda Wachter, Tochter der Gewinnerin des Gesamtweltcups 1993 und Abonnentin auf Spitzenplätze Ende der Achtzigerjahre (Olympiasiegerin in der Kombination 1988) und im darauffolgenden Dezennium Anita Wachter, sowie die Zwillinge Klara und Jakob Sykora, Kinder des ehemaligen Weltcupsiegers im Slalom Thomas Sykora. Spitzenplätze gab es für die Teilnehmer aus Wien nicht. Ella Pariasek (Jg. 2001) kann jedoch als persönlichen Erfolg verbuchen, dass sie in der U14 sowohl im Riesentorlauf als auch im Technikbewerb vor der Tochter des Slalomweltcupsiegers klassiert war.

Die Bundesländerwertung ging mit 3780 Punkten überlegen an Salzburg. Der Abstand Tirols auf Rang Zwei betrug 1186 Punkte; mit nur 20 Punkten Differenz musste sich Vorarlberg mit Platz Drei begnügen. Wien konnte da mit seinen insgesamt neun Teilnehmern nicht mithalten. Selbst wenn diese alle ihre Bewerbe gewonnen hätten (für einen Sieg gab es 100 Punkte) wäre schon rechnerisch kein vorderer Rang möglich gewesen. Es war insgesamt ein gelungenes Skifest für Österreichs Nachwuchs und der anwesende Nachwuchsreferent des ÖSV, Mag. Gert Ehn, hat sicher ein Auge auf so manch hoffnungsvolles Talent werfen können. Neben den üblichen Trophäen gab es für die Sieger vom Sponsorpartner NÖM schmack- und nahrhafte Naturalien.

Wiener Hobbyskimeisterschaften

Im Jänner vorigen Jahres hatte Mag. Thomas Brey mit dem Österreichischen Turnerbund auf der HWW bereits das Ziel verfolgt, im Rahmen einer Hobbyskimeisterschaft einen Guinness Weltrekord als größtes Skirennen der Welt aufzustellen. Schneemangel ließ damals nicht einmal den Versuch zu. Beim neuerlichen Anlauf, diesmal vom 15. bis 17. Jänner 2015 auf dem Zauberberg am Semmering, gab es Schnee, wenngleich die Bedingungen auch nicht optimal waren. Zuerst Plusgrade und weiche Piste und am letzten Renntag Schneefall, Regen und Nebel. Mit dem Weltrekord wurde es zwar nichts, aber es war ein tolles Skifest. Von den rund 1000 Startern erreichten etwa 800 das Ziel und hatten großen Spaß. Die Organisatoren hatten für eine gute Stimmunge mit Musik, Showbühne und Rennmoderation gesorgt, Funktionäre des Wiener Skiverbandes bei der Rennabwicklung mit Kurssetzung, Zeitnehmung usw. für einen perfekten Ablauf.

Neben den Wetterbedingungen stellte das sehr unterschiedliche Fahrkönnen der Teilnehmer – manche im rasanten Renntempo, andere eher bedächtig – an die Durchführung besondere Anforderungen. Teilgenommen haben neben Einzelstartern ganze Familien sowie Vereine und Schulen mit Teams. Auch Snowboarder, Nostalgieskifahrer, Telemarker und Skibobfahrer waren dabei. Auch wenn es nicht für einen Weltrekord an Teilnehmern gereicht hat, mit der Absicht, Wintersportlern aus dem Osten Österreichs Gelegenheit zur Teilnahme an einem Wettkampf zu ermöglichen und vielleicht Lust am Stanglfahren zu machen, wurde ein deutlicher Akzent für die Belebung des Skilaufes im Raum Wien gesetzt. Darüber konnte sich Initiator Brey zu Recht freuen. Trotz des Hobbycharakters gab es auch sportlich ansprechende Fahrten. Bei den Männern war Klaus Kuchling der Schnellste, bei den Damen ging der Sieg an Anna Sahling.

Snowboard

Nach einem durchwachsenen Saisonstart (Rennabsagen ohne Ende) nehmen die Snowboardcross Freaks des WSV ordentlich Fahrt auf. Maximilian Watz von der SU Kaltenleutgeben fährt bei den UNION Bundesmeisterschaften knapp an den besten 16 vorbei und Snowboardreferent Alex Dienst fightet in der Masters-Klasse mit Altmeister Gerry Ring um die Landesmeisterschaft.
Vollen Einsatz zeigt auch WSV-Snowboardcross Kampfmaschine Luki Pachner im Europa Cup.

Alexander Dienst: Lukas, wie verliefen die Rennwochenenden in Frankreich?

Lukas Pachner: Am ersten Wochenende in Isola war ich in der Quali 6. und wurde bei den Finals dann leider von einem Deutschen aus dem Rennen gekickt. Am Ende habe ich dann den 9. Platz belegt als zweitbester Österreicher. War ein hartes Rennen mit sehr guter Besetzung und einigen Weltcupfahrern.
Beim nächsten Europacup-Rennen war ich super drauf und hatte ein gutes Gefühl. Leider hat das Material nicht so mitgespielt, die wechselnden Bedingungen machten unseren Wachsmännern zu schaffen. Schlussendlich ist es der 7. Platz geworden, wäre aber mehr drinnen gewesen.

War trotzdem ein gutes Rennwochenende mit zwei Top-10 Platzierungen!

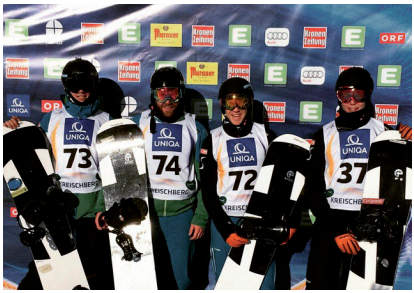
In Italien hast du auch eine gute Leistung gebracht! Warst du zufrieden?

Ja, die Leistung war gut! Zufrieden bin ich erst mit einem Stockerlplatz!

Das Rennwochenende in Deutschland ist eher nicht nach Plan verlaufen!?

Ja auch so kann ein Wochenende enden...
Ich bin am Samstag beim Europacup in Grasgehren schwer gestürzt.
Konnte mich davor, laut Erzählungen, im 2. Heat gegen 3 Weltcupfahrer durchsetzen und führte, bis ich dann ohne Fremdverschulden abgeflogen bin und bewusstlos war. Danke an die Helfer, die gleich zur Stelle waren. Im Krankenhaus haben sie mich dann durchgecheckt, zum Glück bin ich nur mit einer Gehirnerschütterung und einem steifen Nacken davon gekommen. Die Rennpause von 3 Wochen kommt mir jetzt also sehr gelegen. Jetzt heißt es wieder fit werden und dann noch einmal Gas geben bei den letzten Rennen! Europacup Finale am 28.3.2015 in Gastein!

Ride on!



Marian Stiedl gewinnt FIS-CIT-Rennen

Der Wiener Marian Stiedl, Jahrgang 1992, holte sich beim FIS-CIT Super-G in San Pellegrino unter 109 Teilnehmern den Sieg. Bei den beiden vorangegangenen Abfahrtsläufen wurde Stiedl jeweils guter Vierter. Super-G und die beiden Abfahrten zählen auch zum AL CIT- Weltcup.

Öst. Masters-Meisterschaften

In Kirchberg/Tirol gelangten die ÖMM von 6.-8. Februar 2015 am Gaisberg zur Austragung. Ein Gelände, das den USA und Kanadischen Weltcup-Rennläufern als Trainingsstätte dient.

Der furchterregende Hang, ähnlich dem Schlußhang der Planai, wird wohl auch Schuld gewesen sein, dass nur 3 Wiener Läufer ihre Nennungen für den SG abgaben und auch den Bewerb hinunterrutschten.
Durch Wetterbedingungen, die einen Start von ganz oben nicht möglich machten, wurde dieser Bewerb dann vom Riesentorlauf Start weiter unten ausgetragen. Dies führte zwar zu einer Verkürzung, aber zu keiner Erleichterung auf dem sehr schwer zu fahrendenden und vereisten Haupthang. Ende gut, alles gut - alle kamen heil herunter.

Der Riesentorlauf fand bei gleichschweren Bedingungen aber bei schönem Wetter statt. Peter Krassel wurde ausgezeichneter Vierter.
Beim Slalom, der bei starkem Schneefall und diffusem Licht stattfand, haben sich doch noch einige Wiener Masters mehr eingefunden. So konnten die 6 Nennungen aus Wien das eher bescheidene Feld von 50 Starten aufbessern.
Die Läufe waren sehr lang und Kräfte raubend. Doch konnten sich in der Gruppe AK IVa Michael Steyrer mit einem 5. Platz und Josef Schuller mit einem 3. Platz in Szene setzen. Schlussendlich ging in der AK IVa das Ergebnis glücklich für Gerd Rücker aus, der, nach dem 3. Platz nach dem ersten Durchgang, durch Ausfälle der beiden Erstplatzierten profitierte und so unverhofft Österreichischer Masters Slalom Meister wurde.

Die Organisatoren des Skiclubs Kirchberg haben alle wirklich gut gearbeitet und sich sehr bemüht. Schlussendlich ist aber doch festzuhalten, dass das Austragungsgelände nicht Masters-gerecht, also viel zu schwer - zumindest für die Gruppe B und die reiferen Damen - war. Dies dürfte bereits viele von vornherein von einer Teilnahme an den ÖMM abgehalten haben.

[GR]

Freeride

Die „Freeride–Szene“ im WSV wächst langsam aber stetig und immer mehr junge Rennläufer nutzen die Chance, bei den Tourstopps der Openfaces-Events einmal Freeride-Contest-Luft zu schnuppern. So findet man zum Beispiel Florian Fiedler in den Top-10 der Ergebnisliste des heurigen FWQ 1* am Hochkönig. Und Michi Strauß fährt mit einem super Run einen 2. Platz bei der Verbier-Freeride-Week FWQ 2* (Mont Gelé) ein.

Eine richtige Trainingsgruppe und somit auch ein WSV-Freeride-Team, hat sich jedoch immer noch nicht gebildet. Die Fahrer sind zwar untereinander sehr gut vernetzt und sind zum Teil auch gemeinsam unterwegs, aber es fehlt noch ein Verein, der hier die führende Organisationsarbeit übernehmen will.

Die Basisarbeit in den Vereinen sollte und wird sicher in nächster Zeit an Qualität gewinnen. Im Jänner haben drei Vereinsmitglieder von WSV-Vereinen die Skitouren-Instruktor-Ausbildung der BSPA-Wien absolviert und haben somit die Möglichkeit, den jungen Freeridern die Basics der Alpinen Gefahren und des Risikomanagements zu vermitteln. [AD]

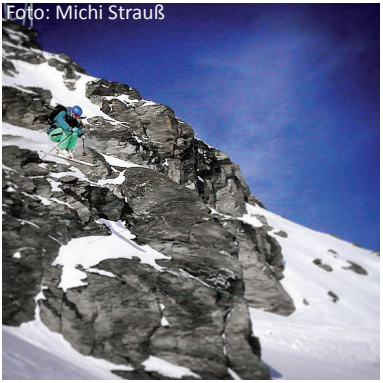


Foto: Michi Strauß

Foto: Hans Thurner

Cupsiegerehrung

Die Cupsiegerehrung 2015 findet am

Freitag, 24. April 2015 um 17 Uhr

im Haus des Sports/Spiegelsaal statt

Wr. Landesmeisterschaften 2015 im Langlauf

Wie schon im Vorjahr fanden die Wiener Landesmeisterschaften 2015 im steirischen St. Jakob im Walde statt. Dabei wurde das Klassikrennen zusammen mit dem steirischen und dem burgenländischen Skiverband ausgetragen.

Bei winterlichen Temperaturen präsentierte sich die Joglland Loipe in perfektem Zustand – hierfür gilt ein besonderer Dank dem Loipenchef Wolfgang Orthofer. Auf einer zweimal zu durchlaufenden 5 km Runde wurden die Landesmeister in der klassischen und auch der freien Technik ermittelt.

Im Rennen in der klassischen Technik über 10 km bildete sich gleich von Beginn an eine Drei-Mann Spitzengruppe. Matti Waldner (NÖ), Moran Vermeulen (STMK) und Christian Vogel (W) konnten sich recht deutlich vom Feld lösen. Bei einem Anstieg nach etwa 5 km gelang Waldner die entscheidende Attacke und somit der Sieg. Hinter dem starken Niederösterreicher belegte Moran Vermeulen Platz zwei. Mit einer Minute Rückstand, und somit als bester Wiener, kam Christian Vogel (NSC) als dritter ins Ziel.

Wertung Wr.Landesmeisterschaft Langlauf klassisch Massenstart (sämtliche Athleten sind NSC-Wien Mitglieder):

Gold	Christian Vogel
Silber	Klemens Matousek
Bronze	Pierre Kaltenbacher

Ähnlich verlief das Rennen über 10 km in der freien Technik. Zu Beginn des Rennens konnten sich Michael Zink (St. Jakob), Christian Vogel (NSC) und Stefan Fally (NSC) recht bald einen beachtlichen Vorsprung gegenüber ihren Verfolgern herauslaufen. Im Verlauf des Rennens konnte sich Michael Zink jedoch von den beiden Wienern absetzen und den Sieg davontragen. Etwas spannender verlief der Kampf um Platz zwei. Erst im letzten Anstieg konnte sich Christian Vogel vom jungen Biathleten Stefan Fally lösen und sich auch den Titel über 10 km Skating sichern.

Wertung Wr. Landesmeisterschaft Langlauf Skating Massenstart (sämtliche Athleten sind NSC-Wien Mitglieder):

Gold	Christian Vogel
Silber	Stefan Fally
Bronze	Piere Kaltenbacher

[CV]

Foto: Rainer Burmann

Foto: Rainer Burmann

Lisbeth Polland

In Fortsetzung unserer Reihe „Wir stellen vor“ diesmal ein Portrait einer Wienerin, die in den Zwanzigern des vorigen Jahrhunderts als Gewinnerin des ersten Arlberg Kandahar Rennens für Furore gesorgt hat.

Geboren als Lisbeth Lechner am 11. März 1895 entwickelte sich der Teenager als sportlich äußerst talentiert und vielseitig. Lisbeths besondere Liebe galt zunächst dem Eislaufen, bei dem sie mehrere Jugendpreise gewinnen konnte. Sie war jedoch auch eine gute Schwimmerin und Hockeyspielerin. Nach dem Krieg gehörte sie wiederholt der Österreichschen Hockey-Nationalmannschaft an. Daneben war sie auch viel auf Skiern unterwegs und unternahm Touren auf Wiens Hausbergen Rax und Schneeberg. Nach Matura und Ausbildung zur Volksschullehrerin war sie dem Akademischen Sportverein beigetreten. Zwei Kinder Anfang der Zwanziger (die Söhne Gottfried 1920 und Hans 1923) hinderten die nunmehr verheiratete Frau Polland nicht, sich weiter sportlich zu betätigen; bevorzugt nunmehr auf Skiern, und das besonders in Kitzbühel, wo sie meist die Winter verbrachte. Erst als 30-jährige begann Lisbeth Polland mit wettkampfmäßigem Skilaufen. Erste passable Ergebnisse stellten sich 1927 bei kleineren Rennen ein. 1928 dann der wohl spektakulärste Erfolg: Polland gewinnt die Abfahrt des ersten Arlberg Kandahar Rennens und nach einem zweiten Platz im Slalom auch die Kombination. Im selben Jahr legt sie bei Prof. Kruckenhauser als erste Frau die staatliche Skilehrerprüfung ab. In der Folge erteilt die Englisch und Französisch sprechende Skilehrerin häufig Unterricht am Arlberg und auch in der Schweiz, bevorzugt für ausländische Gäste. 1933 wurde sie noch Dritte bei den Österreichischen Meisterschaften im Slalom. In Kitzbühel, das ihre Wahlheimat werden sollte, konnte sie beim damals beliebten Sticklrennen Abfahrt, Slalom und Kombination gewinnen. Lisbeth Polland starb im November 1977 in Kitzbühel.

Demoteam Wien

Am 20. Jänner 2015 fand das erste Demoteam-Training der Saison 2014/2015 am Semmering/Hirschenkogel statt. 13 Teilnehmer waren mit Begeisterung dabei und arbeiteten an folgenden Schwerpunkten: „Carven kurz“ und „Formationsstart“. Das praktische Können am Schnee ist sehr ausgeglichen und auf hohem Niveau, dadurch waren erste Formationen zum Thema „Carven kurz“ bereits nach kurzer Zeit möglich und wurden in dem 3-stündigen Training perfektioniert.

Das 2. Training stand in Zeichen „Carven lang“, perfektionieren der Start- und Endphase von Formationen und kombinieren von Schwungformen für Formationen. Mit jedem Training nähern wir uns dem Ziel, ein technisch perfektes Formationprogramm für den WSV zur erarbeiten. [MD]

Foto: Michael Diglas

Foto: Michael Diglas

FIS-CIT 2014/2015

Auch die FIS-CIT-Rennserie konnte in diesem sehr langsam angelaufenen Winter erst mit Verspätung starten. Weder in Leogang noch auf der Postalm gab es im Dezember ausreichend Schnee, um die geplanten Riesentorläufe und Slaloms durchführen zu können. Regen und Plusgrade drohten dann am 10. und 11. Jänner 2015 auch in Turnau die beiden zum Arnold Lunn Weltcup zählenden Slalomrennen buchstäblich ins Wasser fallen zu lassen. Von Freitag an regnete es die ganze Nacht bis Samstag Vormittag. Einmal mehr erwies sich jedoch Bernd Fladischer mit seinem WSV-Turnau als Meister optimaler Pistenpräparierung. Beide Rennen konnten durchgeführt werden und die Piste hielt Samstag und Sonntag jeweils rund 180 in zwei Durchgängen Startenden stand. Eine Woche später musste man in Hinterstoder wegen der Schneeverhältnisse mit den AL-WC-Riesentorläufen auf eine höher gelegene Strecke (Wertung/Höss) ausweichen. Vorangegangener Schneefall und schlechte Sicht stellten am 17. Jänner 2015 die Organisatoren vom WSV-Windischgarsten unter der Leitung von Karl Reisenbichler und die Racer auf eine harte Probe. Das Rennen konnte jedoch mit etwas Verspätung gestartet werden. Gute Verhältnisse herrschten dann am Sonntag, dem 18. Jänner 2015. Die steile und anspruchsvolle Strecke forderte jedoch vor allem am zweiten Renntag bei härter und schneller gewordener Piste ihren Tribut. Sowohl bei den Damen als auch den Herren kamen nur rund 53% in die Wertung. Am Vortag waren es noch rd. 66% bei den Herren und 60% bei den Damen.

Die Anzahl der Teilnehmer und der vertretenen Nationen sowohl in Turnau als auch in Hinterstoder machten erneut den hohen Stellenwert der in Österreich ausgetragenen CIT-Rennen deutlich. In Turnau waren 116 bzw. 124 Herren aus 18 Nationen und 65 bzw. 62 Damen aus 14 Nationen am Start. In Hinterstoder haben sich 132/141 Herren aus 23 Ländern und 45/47 Damen aus 10 nationalen Verbänden dem Starter gestellt. Zuschläge von 29,75 bzw. 30,10 bei den Herren und 26,40 bzw. 30,83 bei den Damen in Turnau sowie 27,51/29,54 für die Herren sowie 51,41/48,34 für die Damen auf der Höss unterstreichen das hohe Niveau des Starterfelds – besonders bei den Herren. Aus Wien konnte nur Felix Ortner in Hinterstoder mit einem ausgezeichneten vierten Platz am zweiten Renntag und einem 16. Rang unter immerhin 87 gewerteten Läufern beim ersten Rennen aufzeigen. Für die anderen Teilnehmer aus Wien lagen keine Spitzenränge in Reichweite. Es fehlten allerdings zuletzt so starke CIT-Fahrer wie Florian Fiedler oder Marian Stiedl.
Die Österreichischen Städtemeisterschaftstitel gingen im Slalom an Mathias Hofstädter und Nora Ebner, im Riesentorlauf an Felix Ortner und Melissa Köck.

FIS-CIT 2014/2015

Unmittelbar im Anschluss an die Rennen in Hinterstoder wurden am 19. und 20. Jänner 2015 die im Dezember 2014 dem Schneemangel zum Opfer gefallenen CIT-Riesentorläufe nachgetragen. Es herrschten an beiden Tagen beste Bedingungen. Auch hier gab es ein hohes Leistungsniveau und gute internationale Beteiligung. 97 Herren aus 17 Nationen und 60 Damen aus 14 nat. Verbänden waren am 19. Jänner 2015 gemeldet. Die Zuschläge betrugen 22,39 für die Herren und 40,82 für die Damen. Am nächsten Tag waren es 134 Herren aus 20 Ländern und 59 Damen aus 15 Nationen; die Zuschläge lagen bei 18,67 für die Herren und 44,24 für die Damen.

Die auf der Postalm geplanten Slaloms werden am 28. Februar 2015 und 1. März 2015 in Piesendorf nahe Zell am See nachgetragen. Damit wird auch einem Wunsch zahlreicher Landestrainer entsprochen, die die CIT-Rennen gerne für ihren Nachwuchs nutzen und an möglichst vielen Rennen interessiert sind. Mit der Organisation der FIS-CIT-Rennserie wird vom Wiener Skiverband ja schon lange nicht nur für die Rennsportbegeisterten aus den Ballungsräumen, sondern generell für den Nachwuchs eine wichtige Möglichkeit geboten, FIS-Punkte und internationale Wettkampferfahrung zu sammeln.

Int. Österr. Jugendmeisterschaften

Der Wiener Skiverband hatte in diesem Winter sowohl die Öst. Schülertestrennen als auch die Öst. Jugendmeisterschaften auszurichten. Wie schon bei den Schülerrennen in Turnau war auch in St. Lambrecht der Auftakt von winterlichen Verhältnissen geprägt. Aber der anfängliche Schneefall und starker Wind konnten in St. Lambrecht der Austragung der Bewerbe nichts anhaben. Bereits am zweiten Tag stellte sich die Sonne ein und es herrschten fortan beste Bedingungen. 106 Herren waren beim ersten Bewerb, dem Slalom am 9. Februar, am Start; 58 kamen in die Wertung, zweifellos auch eine Folge der Wetterverhältnisse zu Beginn. Beim darauffolgenden Riesentorlauf unter blauem Himmel klassierten sich 107 von den 140 Teilnehmern. Gemeinsamer Renntag für Burschen und Mädchen war Mittwoch, der 11. Februar, mit den Super G's auf der Schönanger-Strecke. 112 Burschen stellten sich dem Startrichter, neun kamen nicht ins Ziel. Bei den Mädchen gab es 57 Teilnehmerinnen, von denen 49 in die Wertung kamen - darunter die Tochter von Olympiasieger Patrik Ortlieb als Dritte. Zum Riesentorlauf am Donnerstag waren 76 junge Damen angetreten, 52 konnten gewertet werden. Am Schlusstag stand der Damen-Slalom mit 62 Teilnehmerinnen, davon34 im Klassement, am Programm.

Die langjährige Zusammenarbeit des Wiener Skiverbandes mit der Union St. Lambrecht hat sich wieder einmal bestens bewährt. Pistenpräparierung und Rennabwicklung bekamen allseits beste Noten. Alle Betreuer und Trainer der Bundesländerteams lobten die Durchführung. Bei zwei im Gemeindehaus gegebenen Empfängen für Betreuer, Trainer und Organisatoren gab es daher gute Stimmung. Der Bürgermeister und Clubobmann von St. Lambrecht, Hans Pirer, unterstrich die seit Jahren bestehende Kooperation zwischen Wien und seiner Gemeinde. Pirer verglich das Verhältnis mit einer Ehe, wobei dem Partner aus der Bundeshauptstadt vor allem die Rolle des Geldbeschaffers zukommt und die Union St. Lambrecht die Arbeit im Haus erledigt. Die Nachwuchsreferenten des ÖSV, Mag. Gert Ehn und Dr. Rupert Kriebernegg, waren nicht nur mit der Organisation sondern auch mit den Leistungen so manch jungen Racer zufrieden. Am Start waren auch Teilnehmer mit ausgezeichneten FIS-Punkten; so z. B. Thomas Mayrpeter im Super-G mit 9,93 Punkten, Manuel Pleisch mit 7,96 Punkten im RTL oder Katharina Truppe im Slalom mit 6,71 Punkten. Die Teilnehmer aus Wien konnten sich nicht in Szene setzen. Das einzige für Wien an den Start gegangene Mädchen, Nora Eber, landete im Riesentorlauf auf Rang 44 und schied im Slalom aus. Von den fünf angetretenen Burschen belegte Felix Ortner im Riesentorlauf unter 107 Gewerteten immerhin den guten Platz 37.

Kids-Cup 2015

Nicht nur die Kids mussten in diesem Winter lange auf Schnee und die ersten Skirennen warten. Am 17. Jänner 2015 war es endlich so weit und das erste Kinderrennen dieser Saison konnte ausgetragen werden. 30 Mädchen und Buben aus Wien traten in Annaberg gemeinsam mit den Kindern aus Niederösterreich und aus dem Burgenland beim KIDS-CUP 2015 an. Unter den insgesamt 161 Gestarteten haben sich die Teilnehmer aus Wien in ihren Altersklassen hervorragend geschlagen und drei Stockerlplätze sowie mehrere Top-Ten-Platzierungen erreicht. Der Bewerb wurde als sogenannter Crosslauf durchgeführt, einem Riesentorlauf mit Rhythmuswechsel durch einige Slalomtore. Trotz fairer Kurssetzung haben wetterbedingt entstandene Wandln und Schläge an Racer mit höheren Startnummern hohe Anforderungen an das läuferische Können gestellt.

Umso erfreulicher, dass Jonathan Mika-Cortolezis mit Startnummer 149 in der Altergruppe U12 ausgezeichneter Zweiter wurde und Artur Pariasek mit Nummer 151 in der U12 den dritten Rang belegen konnte. Dritter wurde in der U10 auch Simon Moser mit Startnummer 51. In die Top-Ten schafften es Stefanie Ellenbogen, Sandrine Wittmann, Selina Thomayer, Benni und Paul Winzely, Maximilian Pech, Patrik und Lukas Eder, Sebastian Swegat und Michael Ivanov. Für das NÖM-KIDS-CUP Finale in Kitzbühel Ende März 2015 qualifizierten sich Sandrine Wittmann, Stephanie Ellbogen, Marlene Untergantschnigg, Jonathan Mika-Cortolezis, Artur Pariasek und Paul Winzely.

Hernalser Gürtel 33, 1170 Wien | Tel. +43 (0) 1 403 44 93 | www.norasports.at